

KOMMENTAR

Politische Notbremse

Es ist die traurige Wahrheit, dass öffentliche Haushaltsplanungen nichts mit der realen Kassenlage zu tun haben. Fast alle Kommunen sind pleite, und im wirklichen Wirtschaftsleben erfüllten die vorgelegten Pläne den Tatbestand der Insolvenzverschleppung. Es gehört zu den großen Fehlentwicklungen, dass Politiker aus Angst vor Wahlniederlagen bei diesem unwürdigen Spiel mitmachen. Also muss die CDU für den von ihr geforderten "ehrlichen Haushalt" für Bergisch Gladbach gelobt werden. Denn es gibt überhaupt nicht den Hauch eines Zweifels, dass das von SPD-Bürgermeister Klaus Orth vorgelegte Zahlenwerk frisiert wurde. Der Mann will 2009 wieder gewählt werden, und da sollen gute Zahlen präsentiert werden. Das wiederum passt dem Herausforderer von Orth, dem CDU-Bürgermeisterkandidaten Lutz Urbach, überhaupt nicht ins Konzept. Mag sein, dass Urbach eine ehrliche Haut ist und tatsächlich an die Kinder denkt, denen wir Schulden über Schulden hinterlassen. Aber der Entschluss, diesen Orth-Haushalt abzulehnen, muss vor allem als politische Notbremse gesehen werden. Wie sollte die CDU einen Wahlkampf gegen den amtierenden Bürgermeister führen, wenn man den Haushalt gemeinsam beschlossen hat?